

## Kuhn spricht übers Bauen

**Buch** Wolfgang Kuhn stellt in Langenburg sein Architektenleben vor.

**Langenburg.** Wolfgang Kuhn, seit mehr als fünfzig Jahren freier Architekt in Schwäbisch Hall, hat unter dem Titel „Architekt, lebenslang. Eine Lebensgeschichte geprägt vom BAUEN“ ein Buch verfasst. In den 23 Kapiteln gibt er Einblicke in sein Berufsleben, in sein Verständnis von gutem Bauen. Viele Reiseskizzen begleiten zudem seine Lebens- und Arbeitsgeschichte. Kuhn hatte das Bauen von der Pike auf gelernt:



als Maurerlehrling, Praktikant, Student sowie Mitarbeiter in renommierten Architekturbüros. In fünfzig Jahren Selbstständigkeit sind viele Gebäude in Schwäbisch Hall und im Hohenloher Land entstanden. Wie hat sich der Beruf im Laufe von 50 Jahren entwickelt? Dazu gibt es interessante Antworten. Mit seinen Reiseskizzen führt er seine Leser an Orte, die ihn inspiriert haben. Kuhn erzählt am Freitag, 21. Juni, ab 19 Uhr im Hofratshaus aus seinem Leben. Anmeldungen erben unter 0 79 05 / 91 02 18 oder vhs-langenburg@t-online.de



## Soroptimistinnen spenden ans Frauenhaus

**Der Club der Soroptimistinnen** Schwäbisch Hall hat dem örtlichen Frauen- und Kinderschutzhhaus eine Spende von 5000 Euro übergeben. Der Betrag stammt aus den Erlösen des Flohmarkts im März. Die Spende wird dazu verwendet, um den Frauen

und Kindern mehr Mobilität zu verschaffen. Geplant ist der Kauf von Fahrrädern, Fahrradanhängern und Bollerwagen. Vertreterinnen des Clubs Soroptimist Schwäbisch Hall übergeben den symbolischen Spendenscheck an haupt- und ehren-

amtliche Mitarbeiterinnen der Einrichtung. In der Mitte zu sehen sind: Kathrin Schmedt, Präsidentin Soroptimist International Club Schwäbisch Hall, und Franziska Treffert, Leiterin des Frauen- und Kinderschutzhauses Schwäbisch Hall.

## Zur Person



## Bernd Beck

**Stellvertretender Leiter des Hohenloher Freilandmuseums**

**Diesen Sonntag** wird die Straßenwärterhütte aus Kleinansbach erstmals gezeigt. „Sie gehört zu unserer wachsenden Gebäudegruppe des 20. Jahrhunderts und ergänzt die bereits 2023 angelegte „Schaufstraße“, erläutert der stellvertretende Museumsleiter Bernd Beck. Er hat das Projekt von der Idee, zur Konzeption, Translokierung und Forschungsgeschichte eng begleitet.

Etwa ab 1955 bis in die 1970er-Jahre seien diese im Systembau gefertigten Hütten der Firma Beilharz aus Vöhringen weit verbreitet gewesen. Doch inzwischen – sofern sie nicht umgenutzt wurden – abgerissen. „Es hat sich glücklich gefügt, dass wir eine solche bei uns präsentieren können.“ Straßenwärter nutzen ein solches Häuschen als Aufenthaltsraum, am kleinen Tisch wurden Berichte geschrieben, wurde sich aufgewärmt oder Mittag gemacht. Im daran angeschlossenen Geräteraum befanden sich unter anderem Werkzeuge für die tägliche Arbeit.

„Den Beruf gibt es zwar mehr oder weniger noch, aber er hat sich gewandelt“, erläutert Beck. Mittlerweile werden Straßenbauarbeiten zentralisiert betreut. Vor etwa 50 Jahren noch war jeweils ein Straßenwärter für Strecken von rund sechs Kilometern Länge selbst verantwortlich. Diese mussten von dem Beamten meist per Fahrrad kontrolliert und einfache Reparaturen übernommen werden. „Holz, Obst oder Gras, also alles, was bei der Böschungspflege anfiel, durfte er verbrauchen. Das Gehalt war nicht üppig, aber man hatte ein Auskommen“, weiß Beck.

Diesen Sonntag ist ab 11 Uhr die Straßenwärterhütte im Mittelpunkt. Doch noch mehr Attraktionen warten auf die Besucher. Ab dem Mittag sind vier der ehemaligen Bewohner des MAN-Stahlhauses vor Ort und stehen gern Rede und Antwort. „Zusätzlich ist auch der beliebte „Tag des alten Handwerks“, fallen Beck noch mehr Gründe zum Besuch des Freilandmuseums am Wochenende ein. *may*

**Beruf:** stellvertretender Museumsleiter  
**Geburtsort:** Öhringen  
**Bildungsweg:** Ausbildung zum Schreiner, Abitur, Studium der Geschichte und europäischen Ethnologie  
**Berufliche Laufbahn:** Wissenschaftlicher Volontär im HFM, freiberufliche Tätigkeiten, seit 2018 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Freilandmuseum  
**Familienstand:** verheiratet  
**Kinder:** zwei Söhne (7 und 5 Jahre alt)  
**Hobbys:** Lesen, Radfahren, Gitarre  
**Mitgliedschaften:** Historischer Verein für Württembergisch-Franken, verschiedene Sportvereine

## GRATULATIONEN

**Samstag Blaufelden** Helmut Abendschein in Herrentierbach zum 75. Geburtstag.

**Crailsheim** Gisela Maria Faßnacht, Gabriele Mack, Maria Stelle sowie Lubov Haag, alle zum 70. Geburtstag; Gisela Maria Ebert, Tamara Olheiser sowie Riza Kayki, alle zum 75. Geburtstag; Hans-Otto Peter Mühlbauer in Ingerheim zum 80. Geburtstag.

**Gaildorf** Vladimir Peryschkin in Bröckingen zum 70. Geburtstag.

**Mainhardt** Peter Weidner zum 75. Geburtstag.

**Michelfeld** Ute Krauß zum 70. Geburtstag.

**Oberrot** Karl Gotthilf Bader zum 70. Geburtstag.

**Rot am See** Roland Seidl zum 70. Geburtstag.

**Schroberg** Peter Richard Bullinger zum 70. Geburtstag.

**Sonntag Crailsheim** Friedrich Glaßbrenner und Michael Ewald Stolz, beide zum 70. Geburtstag; Valentin Schwab zum 85. Geburtstag.

**Gschwend** Karl Fischer zum 70. Geburtstag.

**Mainhardt** Palmé Pohankovics in Geibelhardt zum 75. Geburtstag.

**Schroberg** Karl Albrecht Wagner zum 75. Geburtstag.

**Schwäbisch Hall** Werner Dinkel zum 90. Geburtstag; Dorothea Röhrler in Gailenkirchen zum 87. Geburtstag; Hermann Rohrweck in Hessental zum 85. Geburtstag.

# Afghane bringt Polizei Blumen

**Mitgefühl** Ein zugewanderter Familienvater aus Öhringen schämt sich für die Tat seines Landsmanns in Mannheim. *Von Yvonne Tscherswitschke und Andreas Zwingmann*

Die Nachricht vom tödlichen Messerangriff eines Landsmannes auf einen jungen Polizisten hat Abed Lashkari um den Schlaf gebracht. „Ich lag wach und habe überlegt und überlegt“, sagt er noch Tage nach der Tat, die sich in der Mannheimer Innenstadt ereignet hat.

Der in Öhringen lebende Afghane (31) wollte ein Zeichen setzen. Zusammen mit seiner Frau ging er am Mittwoch zum Polizeirevier Öhringen und brachte Blumen vorbei, um den Beamten sein Mitgefühl auszudrücken.

„Ich dachte, die Menschen verurteilen mich mit dafür.“

Seit Oktober 2014 lebt Abed Lashkari mit seiner Frau Ensiyah (26) und den zwischenzeitlich drei Töchtern in Deutschland. Erst ein halbes Jahr in Mannheim, seither in Öhringen. Abed Lashkari und seine Familie sind bestens integriert: Er hat nach dem Integrationskurs ein Praktikum in einer Zahnarztpraxis gemacht. „Das hat mir gefallen“, sagt er. So machte er anschließend eine Ausbildung zum Zahnmedizinischen Fachangestellten und arbeitet nun in der Zahnarztpraxis von Imogen Wilde in Öhringen als Prophylaxehelfer. In Afghanistan hat er Zahnmedizin und Jura studiert.

Seine Arbeit mache ihm Spaß, berichtet er. Schnell haben er und seine Frau die deutsche Sprache gelernt. Er unterhalte sich gern und oft mit den Patienten, berichtet Abed Lashkari. „Wir haben ja Zeit, wenn die Prophylaxe gemacht wird“, sagt er lächelnd. Er frage die Patienten dann oft, woher sie kommen – und sie ihn. Bis jetzt habe er dann gern von seiner Heimat erzählt. „Jetzt ist das anders.“ Nach der tödlichen Messerattacke eines Landsmannes auf Rouven Laur habe er sich mitschuldig gefühlt. „Ich konnte nicht mehr so einfach sagen, dass ich aus Afghanistan komme. Ich dachte, die Menschen verurteilen mich dann mit für die Tat“, sagt er. Er habe sich geschämt für das, was ein Landsmann getan hat. „Ich habe gedacht, die Menschen sehen mich auf der Straße jetzt anders an“, schildert er seine Gefühle.

### Gedenkminute in vielen Städten

Deshalb ist er nach der Arbeit mit seiner Frau zum Polizeirevier in Öhringen und hat Blumen gebracht. „Einer der Polizisten ist auch ein Patient von uns. Er ist mit Kollegen rausgekommen und hat sich gefreut“, sagt Abed Lashkari. Er ist froh, dass seine Geste gut aufgenommen worden ist von den Polizeibeamten. „Es gibt hier in Öhringen einige afghanische Familien. Wir wollten alle zusammen zum Revier und unsere Gefühle zum Ausdruck



Abed und Ensiyah Lashkari verurteilen die Tat ihres Landsmannes und drücken den hiesigen Polizeibeamten ihr Mitgefühl aus. *Foto: Yvonne Tscherswitschke*

„Ich bin froh, dass die Geste gut angenommen wurde.“

bringen“, sagt Abed Lashkari. „Aber es ist schwer, das in der kurzen Zeit zu organisieren.“

Zu einer Gedenkminute hatte die baden-württembergische Polizei für den 7. Juni aufgerufen. In vielen Städten des Landes, unter anderem auch auf dem Schwäbisch Haller Marktplatz, trafen sich Polizisten zum Gedenken an Rouven Laur. Wer nicht dabei sein konnte, der trat für die Gedenkminute vor die Dienststelle oder, so es die Einsatzlage zuließ, aus den Fahrzeugen. „Uns ging es vor allem darum, Solidarität mit den Kollegen der Mannheimer Polizei zu zeigen“, sagte ein Polizeisprecher.

In Heilbronn traten auch Vertreter der Rettungsdienste, der Feuerwehr, des Ordnungsdienstes sowie von Zoll und Landratsamt auf den Platz. Passanten traten an das mit einem Foto von Rouven Laur und einem Blumenstrauß geschmückte Einsatzfahrzeug, senkten den Kopf, vereinzelt Teilnehmer weinten. Nach Ablauf der Gedenkminute wurde applaudiert. Auch der Heilbronner Oberbürgermeister Harry Mergel zeigte sich tief berührt. Die Veranstaltung setze „ein Zeichen der Wertschätzung für alle Polizisten“. Auf Redebeiträge war bewusst verzichtet worden: „Wo man am meisten fühlt, weiß man am wenigsten zu sagen“, zitierte Landrat Norbert Hauser die Schriftstellerin Annette von Droste-Hülshoff.

## UMFRAGE THEATER

Die Freilicht-Theatersaison beginnt. Haben Sie sich schon ein Stück ausgesucht?



**Rita Renner (54)**  
**Altenpflegerin aus Schwäbisch Hall**  
Vor 30 Jahren habe ich oft Aufführungen auf der Großen Treppe in Hall besucht, derzeit schaue ich mir nur noch die Proben an. Die Bühnenbilder sind im Laufe der Jahre aufwändiger geworden, allerdings sind auch die Preise gestiegen. Bei der Auswahl der Stücke sollte mehr auf den Geschmack junger Leute geachtet werden. *gm*



**Annabel Egner (28)**  
**in Elternzeit aus Rosengarten**  
Es ist eine langjährige Tradition, dass mich in der Sommerzeit meine Eltern aus Thüringen besuchen und wir dann gemeinsam in ein Musical der Haller Freilichtspiele gehen. In bester Erinnerung ist mir „Sister Act“ geblieben. Ob es dieses Jahr klappt, ist noch nicht sicher, weil wir einen Babysitter für meinen Sohn Emil brauchen würden. *gm*



**Corinna Rigol (38)**  
**Psychotherapeutin aus Gaildorf**  
Ich werde wahrscheinlich mit Freunden nach Hall zu den Freilichtspielen gehen und mir „Der Besuch der alten Dame“ anschauen. Als ich die Ankündigung sah, musste ich sofort daran denken, wie wir das in der Theater-AG am Schenk-von-Limpurg-Gymnasium aufgeführt haben. Ich hatte verschiedene Rollen, auch den Arzt. Den Rest weiß ich nicht mehr. *at*



**Uta Hegemann (63)**  
**Verkäuferin aus Weipertshofen**  
Ja, ich gehe sehr gerne ins Freilichttheater, ins Auge gefasst habe ich das Stück „Himmliche Zeiten“, das im Toppler Theater Rothenburg aufgeführt wird. Nun, da wir hier in Crailsheim kein Freilichttheater haben, muss ich eh auswärts fahren und da dann am liebsten auch nach Dinkelsbühl oder Schwäbisch Hall. *peh*



**Tanja Palatzky-Ott (51)**  
**Verkäuferin aus Satteldorf**  
Nein, ein bestimmtes Stück habe ich noch nicht ins Auge gefasst. Aber generell gehe ich gerne ins Freilichttheater. Hier in Crailsheim gibt es keines, da fahre ich dann gerne nach Feuchtwangen, Dinkelsbühl, Schwäbisch Hall oder nach Leofels, da ist es auch immer sehr schön. Jagsthausen steht aber auch noch auf der Agenda. *peh*

Die Haller Freilichtspiele stehen bei Passanten in Hall und in Gaildorf hoch im Kurs. Crailsheimer haben ähnliche Schauspiel-Vorlieben im Sommer.